

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Durchleuchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und Groß-Thaten

Von dem aller-preiswürdigsten Urheber dieses höchst-löblichsten
Erzhauses Rvdolpho, Grafen von Habsburg, so wol aus diesem Haus, als
dieses Nahmens, Erstem Römischen Kayser an, biß in die
höchst-glückseelige Regierung der Römischen Kayserlichen Majestät
Leopoldi, und ... Josephi

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, 1695

Leopoldus VIII.

urn:nbn:de:bsz:31-101147

Bein gebrochen/ welches Ihm hernach mußte abgenommen werden. Worauf Er seinen beeden Söhnen / Friderichen und Leopoldo VIII. (die Er mit Helena/ Königs Bela II. in Hungarn Tochter gezeuget/) die Regierung übergabe/ in das Kloster zum Heiligen Creuz sich verflügte / und daselbst / unter grossen Schmerzen/ A. C. 1194. seinen Geist aufgab/ als Er 42. Jahr gelebt / und 17/ oder 22. regieret hatte. Sein Leichnam wurde in gedachtem Kloster begraben.

Fridericus/

Herzogs Leopoldi VII. ältester Sohn/ Catholicus benamset / folgte hierauf in der Oesterreichischen Regierung / und überliese seinem Bruder die Steyermark. Der Name Catholicus wurde Ihme deswegen zugeeignet/ weil Er die Unglaubigen dapfermühtig bestritte / und ihnen allenthalben / bey ereignenden Gelegenheiten/ den mercklichsten Abbruch thäte.

Die Saracenen wurden von Ihm aus Hispanien getrieben / und im gelobten Lande thäte Er den Feinden des Christlichen Namens nachdrücklichen Schaden / würde auch / ohne Zweifel/ noch manche dapfere Thaten ausgeübet haben/ wo Er nicht in eine tödtliche Krankheit gefallen / und Anno 1198. daselbst dieses Zeitliche gesegnet hätte / und zwar erst im vierten Jahr seiner Regierung. Die Seinigen führeten seinen entseelten Körper aus dem heiligen Lande nach Oesterreich / allwo Er zum Heiligen Creuz begraben worden.

Leopoldus VIII.

Sein Bruder / ware der neunte Fürst / und dritte Herzog in Oesterreich / und führte / wegen seiner Preißwürdigen Helden-Thaten/ den Namen *Gloriosi*, eines Glorwürdigen. Er ist der Urheber und Erbauer der R. Burg zu Wien/ allwo noch heutiges Tages Ihre Kayserliche Majestät residiret; der vom Herzog Heinrich aufgeführte Palast hingegen wurde denen Carmeliten verehret/ welcher amiso von denen Patribus der Societät Jesu bewohnet wird.

Die Saracenen half Er An. 1212. aus Hispannien vertreiben. Vier Jahr hernach / nemlich An. 1216. that Er einen Zug ins Gelobte Land / und beredete hierzu unterweegs den Hungarischen König Andream / reiseten dannerhero beede über Meer in Pgypten / den Krieg wider den Memphitischen Sultan zu führen / da Er dann sonderlich durch seine heroische Dapferkeit den Feind in die schändlichste Flucht geschlagen / und die Stadt Damiatam erobert / auch endlich nach dreien Jahren / als ein Preißwürdiger Obzieger / ben den Seinigen angelanget / welche Ihn / als Ihren höchstgeliebtesten Landes-Vatter / mit einem unbeschreiblichen Freudengeschrey empfiengen.

Von dieser Zeit an / ließe Er die Kriegs-Gedanken fahren / und beflisse sich / die edlen Friedens-Früchte den Seinigen reichlich genießen zu lassen. Das Kloster Liliensfeld hatte Ihn zum Urheber / welches Er stiftete und reichlich begabte / auch sonst mehr andere Klöster erbauete / westwegen man Ihn insgemein einen Vatter der Clerisey nennete.

Weil die Hungarn einen Einfall über den andern in Oesterreich thäten / auch davon nicht wol und süglich koniten abgehalten werden / ob sie gleich oft dicke Schläge davon trugen / so wolte Er solchem Unheil bestmöglichst steuern / bauete dannenhero eine Stadt an den Fluß Leitha / acht Meilen von Wien / welche den Namen Neustatt überkame / weil sie / so oft sie abgebrannt / allezeit wieder aufgebauet worden.

Seine Gemahlin ware Theodora / des Kaisers in Orient Alexii Enkel / mit deren Er / in Gegentwart Kaisers Philippi / und vieler anderer Fürstlicher Personen / und sonst hohes Standes / zu Wien auf der neu aufgeführten Burg Belager hielte / und / in wählender Ehe / drey Söhne / und vier Töchter erzeugte.

Zu Ihme ware Kaiser Alexius / als Er / nicht lang hernach / von Constantinopel / von den Seinigen vertrieben worden / geflohen / den Er auch eine geraume Zeit ben sich behielte / reichlich verpflegte / und seine Sachen wieder in guten Stand versetzte.

Eine von seinen vier Töchtern / Margaretha / wurde An. 1225. Kaiser Friderichs II. Sohn Heinricho (der An. 1221. zum Römischen König gekrönet worden) vermählet / und zu Nürnberg das
Ben-

Belager gehalten/ allwo an S. Simonis und Juda Tage/ bey gehaltenem Danz auf der Burg/ oder so genannten Besten / der Boden des Saals einfiel / und in die 70. vornehme Stands-Personen / Mann- und Weiblichen Geschlechtes / theils hefftig verletzet worden/ theils aber gar todt geblieben/ dabey dann auch der Kanfer selbst in äusserster Gefahr gewesen/ und sich mit genauer Noht soll an einem Fenster erhalten haben.

Berührter Römischer König Heinrich / hat etliche Jahr hernach/ nemlich An. 1228. seinem Schwager/ Herzog Leopolden / unter mehrern andern Freyheiten / auch die zween Königliche Kreuzweis geschlossene güldene Bögen auf den Fürstenhut verliehen.

Von seinen dreien Söhnen/ Henrico V. Friderico II. und Leopoldo IX. ist dieser Letztbenannte / im zehnten Jahr seines Alters/ Anno 1216. von einem Spilling-Baum / als Er desselben Früchte kosten wollte/ unglücklich herab gestürzt/ und mit großem Leidwesen der Eltern plötzlich todes verblichen / auch hernach im Kloster Neuburg begraben worden. Wie sich die beeden andern Söhne verhalten/ soll hernach ebenfalls gemeldet werden.

Herzog Leopold thät An. 1230. eine Reise nach Italien / allwo Er Kanfer Friderichen mit dem Pabst Gregorio IX. von welchem selbiger ware in den Bann gethan worden/ versöhnete. Woran Er selbst in eine tödtliche Krankheit fiel/ und im 32ten Jahr seiner höchstlöblichen Regierung dieses Zeitliche in Apulien gesegnete. Sein Leichnam wurde eröffnet / und sein Eingeweid zu Monte Cassino begraben/ der Körper aber in Oesterreich gebracht/ und in dem von Ihme fundirten Kloster Lilienfeld eingesenket.

Sein ältester Sohn Heinrich V. hielt bey seines Herrn Vaters Lebzeiten zu Medling seinen Hof / welche Herrschafft Ihme An. 1205. zu guberniren eingeräumet worden. Dieser hielt ebenfalls damals Belager mit Richarda / Landgraf Ludwigs in Thüringen Tochter / zu Nürnberg / als An. 1225. seine Schwester Margaretha mit König Heinrich vermählet worden/ wovon oben allbereit einige Meldung geschehen.

Er wurde/ wegen seines bösen und unartigen Gemüths / *Impius* & *Crudelis*, der Gottlose und Grausame genennet/ weil Er sich/ auf Anreitzen Ottocars/ damaligen Mährischen Marggrafens/ nicht

gescheuet / wider seinen leiblichen Vatter zu rebelliren / die Stadt Saimburg zu überfallen und zu erobern / ja so gar seine Eltern und Bruder zu ermorden. Er mußte aber flüchtig gehen / und selbst dem Tode durch eine schleunige Krankheit zur Beute werden An. 1227. drey Jahr vor seines Vatters Ableiben. Sein Leichnam wurde aus Mähren / dahin Er sich zu seinem Verführer Ottocarn retiriret hatte / in Oesterreich gebracht / und zum S. Cruz begraben. Er hinterlies eine einige Tochter / Namens Gertrud / welche hernach das Land Oesterreich geerbet / wie wir etwas besser unten vernehmen werden.

Der Zehnte Fürst / und dabey Vierte und Letzte Herzog in Oesterreich / Babenbergischen Männlichen Stammens ware Herzogs Leopoldi VIII. mittlerer Sohn

Fridericus II.

Ein dapferer Herr / der / wegen seiner vielen resoluten Kriegsthaten / *Bellicosus* oder Streitbare genennet worden. Kaum hatte Er die Regierung angetretten / so ließe Er seinen sonderbaren Eiffer wider etliche bößhafftige Unterthanen ernstlich blicken / sonderlich wider einige unruhige Köpffe / welche im Lande sehr übel gehauset / die Städte Stein und Crembs verbrennet / und seines Vatters Schätze beraubet hatten / unter denen Hadmar und Heinrich / die Ruenring / zween Brüder / die Anführer waren / und von jedermann / ins gemein / die Hunde und Bestien genennet wurden.

Hadmar mußte noch in selbigem 1231. Jahr dem Tode herhalten / und bekam seine Begräbnis im Kloster Zwerthal / welches Er erbauet hatte. Dem andern Bruder Heinrich entzog Herzog Friderich die Stadt Thurnstein / und ließe die andern Friedensförer / allen Unterthanen zum Schrecken und Abscheu / mit Strang und Schwerdt abstraffen.

Wider die zu seiner Zeit regierende Könige in Hungarn und Böhmen führte Er viel und mannigfaltige Kriege / worinnen Er jederzeit Siegreich ware / und also mit Recht den Namen eines Streitbaren führte / wie oben allbereit berichtet worden.